

Vorlage Nr.: 2024/0912

Verantwortlich: **Dez. 3**
Dienststelle: **SJB**

Karlsruher Hausbesuche- Weiterführung des Angebots

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Sozialausschuss	02.10.2024	2	Ö	Vorberatung
Gemeinderat	22.10.2024	12	Ö	Entscheidung

Kurzfassung

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Sozialausschuss die Aufhebung des Sperrvermerks zur Auszahlung des Zuschusses für das Projekt Karlsruher Hausbesuche ab dem Haushaltsjahr 2025 in Höhe von jährlich 52.000 Euro.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input checked="" type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: 52.000 Euro ff Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten: 52.000 Euro	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input checked="" type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz		Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/>	geringfügig <input checked="" type="checkbox"/>
Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)				negativ <input checked="" type="checkbox"/>	erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridortheema:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Erläuterungen

Beschlusslage

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Haushaltsberatungen am 21./22. November 2023 einen Zuschuss von 52.000 Euro pro Jahr für die „Karlsruher Hausbesuche“ bewilligt. Dieser Zuschuss wurde ab 2025 mit einem Sperrvermerk versehen, der im Fall einer positiven Evaluation des Modellprojekts aufgehoben werden kann. In der vorliegenden Beschlussvorlage werden die aus der Evaluation abgeleiteten Empfehlungen der Verwaltung dargestellt. Die detaillierte Evaluation mit Fallbeispielen ist als Anlage beigefügt.

Umsetzung

Nachdem die Umsetzung des Modellprojekts vom Seniorenbüro gemeinsam mit den Paritätischen Sozialdiensten als beauftragtem Träger konkretisiert wurde, startete das Projekt im Dezember 2022 unter dem Namen „Karlsruher Hausbesuche“ in acht Karlsruher Stadtteilen. Anlässlich ihres 75., 80. oder 85. Geburtstags erhalten Seniorinnen und Senioren ein Gratulationsschreiben der Stadt mit einem Gutschein für eine kostenlose Beratung in ihrer eigenen Häuslichkeit. Die angeschriebenen Personen entscheiden sich freiwillig und selbstbestimmt für eine Kontaktaufnahme und vereinbaren einen Beratungstermin. In der Beratung wird ein Portfolio von Informationen geboten, mit dem den Bedarfen und Wünschen der beratenen Personen entsprochen werden kann.

Ergebnisse der Evaluation

Innerhalb aller angeschriebenen Altersgruppen werden die Ziele des Hausbesuchs erreicht. Es bestätigt sich, dass

- entsprechend der Zielsetzungen des zugehenden Angebots Menschen erreicht werden, denen Informationen fehlen oder die von sich aus (noch) keine Hilfe suchen. Informationslücken werden geschlossen, Handlungsspielräume erweitern sich, und die Inanspruchnahme weiterführender Angebote oder auch Leistungen wird angebahnt.
- durch gezielte Information, Beratung und Weitervermittlung Teilhabechancen erhöht werden. Die selbstständige Lebensführung und der Verbleib in der eigenen Wohnung werden unterstützt. Auch wenn ein längerer Verbleib in der Häuslichkeit nicht unmittelbar messbar ist, ist davon auszugehen, dass die präventive Maßnahme diesen Effekt hat und dadurch auf Seiten der Kommune Kosten für die Leistung „Hilfe zur Pflege“ eingespart werden können.
- die Inanspruchnahme und Akzeptanz des Angebots gut sind. Die Gratulation durch die Stadt und die Beratung werden als besondere Wertschätzung wahrgenommen, das Feedback nach der Beratung ist positiv. Neben dem Nutzen für die Seniorinnen und Senioren liegt ein weiterer Nutzen im Imagegewinn für die Kommune.
- mit dem Angebot der Karlsruher Hausbesuche unterschiedliche Bevölkerungsschichten angesprochen werden und Themen und Bedarfe der älteren Bevölkerung deutlich werden.
- die vorhandene Stellenressource (50 Prozent Vollzeitstelle) angemessen ist für die Art der Umsetzung und die anfallenden Aufgaben.

Empfehlungen

Das Modellprojekt kann als erfolgreich und wirksam gewertet werden. Die Verwaltung empfiehlt die Aufhebung des Sperrvermerks und die Verstetigung des Angebots. Mit den vorgesehenen Mitteln ist eine Weiterführung mit der gleichen personellen Ausstattung möglich. Damit kann aktuell etwa 1/3 der Karlsruher Bevölkerung im Alter von 75, 80 und 85 Jahren angesprochen werden. Einer Ausweitung der Karlsruher Hausbesuche auf das gesamte Stadtgebiet mit den dafür erforderlichen Stellenanteilen von 150 Prozent steht die derzeitige städtische Haushaltslage entgegen.

Durch die stadtteilbezogene Vernetzung empfehlen Schlüsselpersonen wie Hausärztinnen und -ärzte oder auch die Volkswohnung besonders vulnerablen Personen die Karlsruher Hausbesuche. Die

Öffnung erweist sich als wirkungsvoll und zielführend, um diese Menschen zu erreichen, und sollte auch künftig beibehalten werden.

Unterschiede in der Inanspruchnahme in den Stadtteilen legen nahe, dass die Wohnstrukturen und Lebensverhältnisse in den Stadtteilen Auswirkungen auf den Bedarf haben. Um den mit der Evaluation erfassten höheren Bedarfen in Stadtteilen mit größerer Bevölkerungsdichte, urbaner Prägung und höherer Altersarmut kurzfristig nachzukommen, empfiehlt die Verwaltung, mit dem Träger ein Rotationssystem zu erarbeiten, das eine Ausweitung auf weitere, innerstädtische Stadtteile und damit in einem zusammenhängenden Gesamtgebiet ermöglicht. Damit können mit derselben personellen Ressource insgesamt mehr Stadtteile von den Hausbesuchen profitieren. Dafür ist es jedoch erforderlich, die proaktiven Anschreiben in den aktuell weniger nachgefragten Stadtteilen zeitlich befristet auszusetzen. Der Zugang zu den Hausbesuchen sollte den Seniorinnen und Senioren in den pausierenden Stadtteilen jedoch weiterhin ermöglicht werden. Zum einen kann ein Hausbesuch weiterhin über Schlüsselpersonen vermittelt werden. Zum anderen wird regelmäßige Werbung in den Stadtteilzeitschriften über die Möglichkeit informieren, sich selbst bei den Paritätischen Sozialdiensten zu melden.

CO₂-Relevanz

Die CO₂-Relevanz der Karlsruher Hausbesuche ist gering. In der aktuellen Praxis werden die Hausbesuche in der Regel mit Fahrrad und bei Bedarf alternativ mit dem ÖPNV durchgeführt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Sozialausschuss die Aufhebung des Sperrvermerks zur Auszahlung des Zuschusses für das Projekt Karlsruher Hausbesuche ab dem Haushaltsjahr 2025 in Höhe von jährlich 52.000 Euro.